

Stiftungen für wohltätige Zwecke

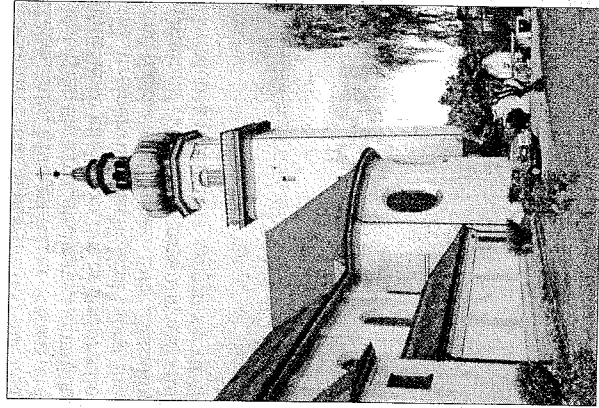
Die Aalener katholischen Kirchengemeinden Salvator und St. Maria werden zwei Stiftungen gründen. Deren Ziel ist es, wohltätiges Engagement auf feste, dauerhafte Füße zu stellen. Die beiden Schwerpunkte sind „Armut“ (St. Maria) und „Familie“ (Salvator). Beide Stiftungen starten mit einem Kapital von je 100 000 Euro.

VON MANFRED MOLL

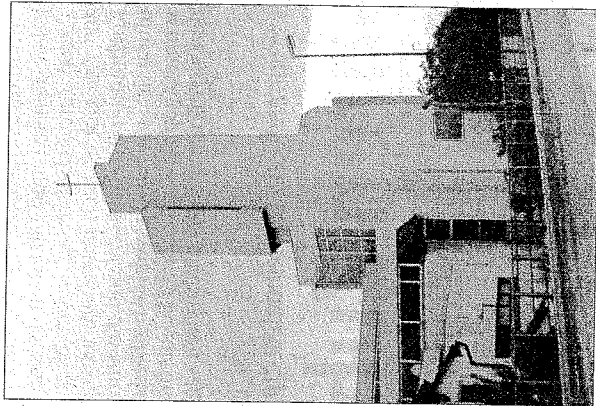
AALEN ■ Die beiden Stiftungen sollen soziales Engagement im Gebiet der Seelsorgeeinheit Aalen (Kernstadt und Weststadt) auch für die Zukunft absichern. Wichtig ist den Gründern, dass ihre Stiftungen weitgehend unabhängig von der katholischen Kirche bzw. den Kirchengemeinderäten und den jeweiligen Pfarrern sind. Sowohl Begünstigte als auch Spender sind nicht an eine bestimmte Religionszugehörigkeit gebunden.

Die Gründung der beiden Stiftungen wird schon einige Monate vorbereitet. Am 21. September soll sie in einem offiziellen Gründungsakt vollzogen werden. Doch bereits jetzt haben Vertreter beider Kirchengemeinden das Vorhaben in einer Pressekonferenz vorgestellt; gestern im Salvatorheim. Pfarrer Hans Stehle sowie Kirchengemeinderats-Vize Helmut Erhardt (Salvator) und Diakon Ottmar Ackermann sowie die 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats von St. Maria, Christl Stockhammer, erklärten, was es damit auf sich hat.

Grundgedanke einer solchen Stiftung ist, Spenden nicht „durchlaufend“ für soziale Zwecke zu verwenden, sondern einen Kapitalstock anzulegen, aus des-



Salvator: Im Vordergrund der neuen Stiftung steht das Thema „Familie“.



St. Maria: „Armut“ in ihren Ausprägungen soll begegnet werden. (Fotos: hag)

sen Erträgen dann regelmäßig und planbar finanzielle Hilfen für Menschen in Notlagen gegeben werden können. Die beiden Kirchengemeinden starten mit je 100 000 Euro aus eigenen Mitteln. Aber sie hoffen natürlich darauf, dass dieses Grundkapital wächst; dass sie Spenden erhalten („Zustiftungen“ sagt man dazu). Gerechnet wird zurzeit mit einem Ertrag von 4,5 bis fünf Prozent jährlich.

„Unabhängige Partner“

Die beiden Stiftungen werden sich als Partner betrachten. Zu einem Teil werden sie sicher auch dasselbe Klientel bedienen. Dennoch seien beide Stiftungen selbstständig – wobei diejenige der Kir-

Stiftung ist, Arme, Absgrenzte, Schutzlose und Gedeimtüge zu unterstützen, sie zu fördern und ihnen zu helfen. – Ansprechpartner: Diakon Ottmar Ackermann, Tel. (07361) 379715.

„Zukunft für Familie, Kirchliche Stiftung Aalen“ wird die Stiftung der Salvatorgemeinde heißen. Diese will Familien helfen, die ihre ureigensten Aufgaben nicht mehr oder nicht mehr richtig erfüllen können. Zum Beispiel wegen Arbeitslosigkeit, Armut, Behinderung, Krankheit, Trennung... Ansprechpartner: Pfarrer Hans Stehle, (07361) 37058-0.

Vorteile für Spender

„In unseren Stiftungen wird ehrenamtlich gearbeitet. Es entstehen keine Verwaltungskosten. Außerdem ist immer nachvollziehbar, wofür das ausgeschüttete Geld verwendet wird“, sagen die Stiftungsgründer. – Im besonderen Fall könne diese „Transparenz“ so weit gehen, dass etwa dem Stifter eines größeren Vermögens berichtet werden könne, für was sein Geld verwendet wird.

Wer ein größeres Vermögen einbringt, dessen Name könne auch mit der Stiftung verbunden werden. Und, ganz wichtig: Stiftungen für „mildtätige Zwecke“ sind steuerlich absetzbar, und zwar in höherem Maße als allgemein für gemeinnützige Organisationen: bis zu zehn Prozent des jährlich zu versteuernden Einkommens (gemeinnützig: fünf Prozent).

Nächste Schritte auf dem gemeinsamen Weg zur Stiftung wird die Wahl der beiden Kuratoren sein. Auch wird ein Informationsfaltblatt („Flyer“) vorbereitet, das in den nächsten Gemeindebriefen beider Kirchengemeinden an die Haushalte verteilt wird.

Schwapo
M. Juli 2007